

Paul – Moving on

Eine Begegnung mit dem Vater eines autistischen Jugendlichen

Diese Aufführung bewegt sich zwischen Performance, Lecture und der Urform allen Theaters, der Erzählung von erlebten Geschichten. Aus der Sicht des Vaters eines Kindes vom anderen Stern werden Einblicke in diese unbekannte Welt gewährt.

Nach der ersten Aufführung „Paul“, in der der Schwerpunkt auf der frühen Kindheit lag, werden nun Phänomene eines pubertierenden Jugendlichen sichtbar. Frustration über misslungene Inklusion, Aggressionen und Polizeieinsätze wie auch Momente des ersten zärtlichen Verliebtseins werden sehr intim erzählt – ebenso die wunderbare Zeit in der Türkei im Sportcamp und nie endende kafkaeske bürokratische Wirrnisse.

Aus diesem sehr privaten Einblick stellen sich Fragen von gesellschaftlicher Bedeutung über Inklusion und den Umgang miteinander; die Aufführung bietet den Rahmen um sich darüber auszutauschen.

Leitung und Spiel:
Siegmar Schröder